

Der Veitenstein – im Süden des Naturparks Haßberge

R 26 Baunach ▶ Dorgendorf ▶ Veitenstein ▶
Reckendorf R 26

51



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Der Veitenstein

Entfernung: ca. 17 km, Dauer: ca. 4,5 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Nach den ersten Eindrücken von der Altstadt Baunachs kann man auf dieser von Schatten spendenden Waldpassagen geprägten Tour die Ruhe und Besinnlichkeit sowie die Sanftheit dieses Mittelgebirges auf sich wirken lassen, seinen Gedanken „nachhängen“ und Kraft tanken. Die Weitblicke auf dem Veitenstein mit Rastplatz und Felsenhöhle sorgen für Abwechslung – genauso wie der Judenfriedhof und die Einkehr in Reckendorf bei einer der Privatbrauereien! Die gesamte Strecke wurde vom Naturpark Haßberge e. V. ab Baunach durchgängig mit dem Wegezeichen Roter Turm  gekennzeichnet.



Ausblick vom Veitenstein (01.08.2011, VGN © VGN GmbH)

Die breiten und gut befestigten Forststraßen, ohne allzu große Anstiege, eignen sich durchaus auch zum Radwandern oder Mountainbiken!

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Nach Verlassen des **Bahnhofes** gelangen wir zwischen den Hallen der Fa. „Schöner Wohnen“ – Markierung: zunächst das blaugelbe Symbol des Jakobusweges – nach Überqueren des Hochwasserdammes zum Mühlensteg. Vorher rechts in der Talaue der Baunach: der Fischpass sowie eine Sonnenuhr und verschiedene Werke eines deutschen Steinmetz-Treffens. Am gegenüberliegenden Westufer des Flusses nach links.

Vorbei an der 1706 errichteten Schrepfersmühle geht es über eine Treppenanlage zum Ostchor der Kirche St. Oswald, mit einem Relief aus dem 13. Jahrhundert, rechts das Beinhaus (1543). Weiter auf dem Jakobusweg gelangen wir zum Marktplatz (Stadt- und

Marktrecht seit 1328, erste urkundliche Erwähnung im Jahre 802) mit seinen einladenden Gasthäusern. Inmitten des Brunnens ein Standbild des gottseligen Überkum, eines Jakobspilgers im frühen Mittelalter. **Ab hier** wandern wir dem  folgend – er begleitet uns wie erwähnt durchgängig bis Reckendorf – in der Überkumstraße vorbei am, heute Seniorenzentrum.



Ehem. Schloss Baunach (02.10.2009, VGN © VGN GmbH)

Gegenüber das städtische Bürgerhaus, auf gleicher Höhe das Baunacher Schloss. Nach weiteren 100 m links die „Hölzernen Männer“ (Tor zum Kastenhof aus 1710), folgen wir nun der **B 279** in Richtung Norden in der Haßbergstraße, die wir nach ca. 100 m im Bereich der Straßenbiegung überqueren. Auf dem Fuß- und Radweg dann aus der Stadt hinaus und auf eine Baumgruppe mit der Kapelle „Maria Kulm“ zu.

Dort weisen uns der  und zusätzlich die Markierungen  linker Hand geradewegs den Weg hinaus aufs freie Feld (Rundwanderweg Stiefenberg – nicht dem Radweg folgen). Bei der folgenden Kreuzung rechts, bald links ab, wandern wir auf dem gepflasterten Weg weiter nach oben. Drehen Sie sich ruhig mal um und genießen die Blicke zurück über die Hügelketten östlich von Bamberg, nach der Kuppe dann hinein in die Haßberge. Es geht abwärts und bald auf geschottertem Untergrund – den Wegezeichen nach – am Sperrschild für Auto und Motorrad in den Wald hinein. Bei der nächsten nach links führenden Abzweigung (Rastbank) halten wir uns geradeaus. Zusätzlich ergänzt durch die nun neu hinzukommenden schwarzen Tafeln des Nordic-Walking-Kurses (**P3**). Dann im Linksbogen stets auf dem Hauptweg bis zur nächsten Kreuzung im Waldgebiet Erlwiese unterhalb des 394 m hohen Stiefenberges (**km 3,7**).



Blick auf Dorgendorf (VGN © VGN GmbH)

Bei der Waldabteilung „Seewiese“ gibt der Holzwegweiser rechter Hand mit dem  und dem Hinweis **Dorgendorf** (1 km) die Richtung vor. Auf dem Weg rechts nach unten haben wir schon die ersten Häuser von Dorgendorf, einem Stadtteil von Baunach im Landkreis Bamberg, im Blick. Am Ende des Waldes rechter Hand eine Ruhebank, der nach weiteren 100 m eine noch besser positionierte folgt, was der freie Ausblick über das idyllisch gelegene Dorf bis hin zu den Haßbergen auch bestätigt. Weiter nach unten stoßen wir auf die Dorfstraße (Kirchweg) und schwenken vor dem Haus Nr. 9 nach links. Im anschließenden Rechtsbogen steht linker Hand die Herz-Jesu-Kirche, die sich harmonisch in das Gesamtbild des schmucken Ortes einfügt.

Nach dem **Gasthof Stiefenburg** – geöffnet: Sonntag ab 11 Uhr, ansonsten nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 0171 6486979 – können wir uns hier an der Wandertafel neu „einnorden“. Hinter dem kleinen Brunnen folgen wir wie gehabt dem  nun in der Talstraße über eine Brücke nach rechts, dann nach ca. 200 m nach links in die Sommerleite (Zone 30). Vorbei an etlichen Erdkellern treffen wir auf eine Gabelung: Die Sommerleite verlässt uns nach rechts – wir bleiben weiter im großen Linksbogen und folgen der Georg-Görtler-Straße nach oben. Dann geradeaus auf dem mittlerweile gepflasterten Fahrweg. Rechts des Weges ein frei stehender Strommast – unser  bestätigt den richtigen Weg.



Altes Bauernhaus in Dorgendorf (01.08.2011, VGN © VGN GmbH)

Genießen Sie den herrlichen Ausblick in Richtung Südosten, der bei guter Sicht bis hin zur Giechburg bei Scheßlitz reicht. Der jetzt geschotterte Weg bringt uns bis zum Waldrand – hier auf den Querweg dann links abbiegen. Gleich danach durch eine Schranke in den Wald hinein bis zu einer größeren Kreuzung – eine große Eiche direkt in der Mitte. Hier nun nicht auf dem Burgenweg  nach rechts, sondern zuversichtlich dem  geradeaus in dem breiten, jetzt schwarz geschotterten Hauptweg folgen.

Der Weg windet sich in kurz aufeinanderfolgenden Bögen, mal flach, mal leicht ansteigend, bis zur nächsten Gabelung. Hier ist nur ergänzend der Holzwegweiser „Veitenstein: 3 km“ zu beachten. Der Richtungspfeil ist allerdings etwas ungenau angebracht, da etwas zu schräg versetzt. Alle abzweigenden Markierungen ignorieren wir. Der nahezu geradeaus führende Hauptweg, nicht der grasige Weg schräg nach oben, bleibt unterhalb des waldigen Bergrückens am Lußberg unser Weg. Im Waldgebiet „Hofsee“ (**km 7,5**) verlässt uns bald der schwarz ausgeschilderte Nordic-Walking-Kurs nach links abwärts.

Wir bleiben permanent auf dem Hauptweg, auf dem uns der zielsicher zunächst durch das Waldgebiet „Tonlöcher“ und gut markiert weiter über alle Kreuzungen führt. Letztendlich verläuft der dann schwarz geschotterte Weg zunächst geradeaus, dann in einem steiler werdenden Rechtsbogen nun endgültig hinauf zum Aussichtsplateau – mit schönem Rastplatz und Hütte (Unterstellmöglichkeit) des 461 m hohen **Veitensteins**. Eine herrliche Aussicht (Panoramatafel) lädt zum Verweilen ein.

Zurück zum Hauptweg treffen wir zusätzlich auf das Wegezeichen , das uns zusammen mit dem  nur bis zur nächsten größeren Kreuzung bei einer Blockhütte, mit dem Gedenkstein des Forstmeisters Giglberger, begleitet, uns dort aber nach links verlässt.

DER VEITENSTEIN (MUNDARTLICH GESPROCHEN: „FEID’NSTAA“)

Am westlichen Rand des Lußberges ragt der große, verwitterte Sandsteinfelsen heraus, dessen Kante ca. 15 m abfällt und dem Wanderer eine herrliche Aussicht weit hinein in die Haßberge bietet. Eine Panoramatafel erläutert die Fernsicht. Die Besonderheit ist seine Felsenhöhle und das Querkelesloch (ein Kluftwasserstollen) mit seinen Inschriften, Zeichen und Hufspuren, das zwischen 1973–76 durch die drei Brüder Kröder aus Scheinfurt sowie die freiwilligen Helfer Leo Hofmann, Gottfried und Roland Wolf freigelegt wurde.

Von der frühen Besiedelung rund um den Veitenstein zeugen etliche Steinfragmente und hochinteressante Funde auch aus der Lußberger Töpferei, allen voran ein Schachbrett, einer der wahrscheinlich ältesten Funde dieser Art in Mitteleuropa (Original befindet sich in der Prähistorischen Staatssammlung in München).

Die verschlossene, nur über Steigleitern begehbare Naturhöhle kann nur nach Voranmeldung beim Haßbergverein Veitenstein-Breitbrunn besichtigt werden. Eine Infotafel gibt Auskunft rund um den Veitenstein.

Besichtigung nur vom 20.4.–20.10.

Kontakt und Voranmeldungen:

Haßbergverein Veitenstein-Breitbrunn, Wolfgang Wolf
Tel. 09536 1342 u. 0151 19311446 oder 09536 1012 oder 253

Internet: www.hassbergverein-veitenstein.de

Ansprechpartner: Herr Hofmann

Anmeldung bitte eine Woche vorher!

Wir vertrauen nach wie vor dem , laufen geradeaus weiter und passieren nach weiteren ca. 1,8 km vor einer Kreuzung links eine Schutzhütte. Wir folgen weiter dem  (auch Beschilderung Reitweg) und erreichen nach weiteren 300 m eine Wege-Gabelung mit dem „Eugen-Hahn-Gedenkstein“. Der hier stehende Wegweiser zeigt auch die Richtungen nach Dorgendorf und Priegendorf an. Wir folgen

talwärts in Richtung Reckendorf (auch Wildschweinweg) und erreichen nach 1,0 km den rechts am Waldsaum liegenden Judenfriedhof – Eingang in der Talsenke.



Judenfriedhof (15.10.2002, VGN © VGN GmbH)

JUDENFRIEDHOF

In Reckendorf hat sich nach dem Dreißigjährigen Krieg die jüdische Bevölkerung derartig vergrößert, dass ihr Anteil zeitweise 40% der Ortseinwohner betrug. Bezogen auf ganz Oberfranken war sie in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Bayreuth die zahlenmäßig größte Kultusgemeinde.

So kam es, dass man schon im 18. Jahrhundert den Antrag stellte, seine Toten nicht mehr im ca. 12 km entlegenen Friedhof von Ebern bestatten zu müssen, sondern einen Begräbnisplatz in Ortsnähe errichten wollte. Im Jahr 1798 durfte dieser schließlich südwestlich des Dorfes auf einem öden Grundstück am Waldrand angelegt werden. Die letzte Bestattung fand im Jahr 1930 statt.

Aufgrund der topografischen Gegebenheiten wurden die Grabsteine nicht wie üblicherweise nach Osten, gen Jerusalem, sondern westlich ausgerichtet. Unter diesen mehr als 400 Epitaphien treten zwei ehemals im weißen Marmor gehauene Steine in Form einer Schriftrolle besonders hervor. Sie wurden von den Nachfahren der Familie Walter und Hellmann in Auftrag gegeben, die in Amerika mittlerweile zu Vermögen gekommen waren. Die anderen Steine stellen u. a. ein ergreifendes Beispiel jüdischer Symbolik und handwerklicher Bildhauerkunst dar.

Der Schlüssel für den Judenfriedhof ist bei der Gemeinde Reckendorf.

Gemeinde Reckendorf

Bahnhofstraße 20

Reckendorf

Tel: 09544 20307

E-Mail: buergermeister@reckendorf.de

An der nächsten Kreuzung halten wir uns rechts und erreichen nach ca. 300 m am Waldrand eine Asphalt-Straße. Vor uns liegt nun im Osten unterhalb der bewaldeten Hügelkette des Grehberges (nördlicher Teil) der Weiler Zeitzenhof und anschließend der Kraiberg (südlicher Teil), davor die Siedlungen von Reckendorf östlich der Bahnlinie. Nach weiteren 200 m bietet die beschilderte „Schöne Aussicht“ auf einer Anhöhe rechts des Weges einen lohnenden Fernblick bis zu den Windkraftanlagen von Hemmendorf östlich von Ebern und in das Baunach und Maintal in Richtung Bamberg.

Weiter talwärts führt uns der Weg (im Volksmund „Kühtrieb“) vorbei an Brennholzlagerungen links des Weges, nach ca. 700 m an die **B 279**, im Einmündungsbereich die Lourdeskapelle (Öffnungszeiten nach Vereinbarung – Kontakt wie oben). Hier nach links der Hauptstraße bis zum Dorfplatz folgen. Nun trennen uns nur noch 500 m vom **Bahnhof Reckendorf**, der  begleitet uns auf dem letzten Teilstück unserer Wanderung.

Der Weg zum Bahnhof führt rechts durch die Bahnhofstraße zum Haltepunkt der Regionalbahn **RB 26**. Achten Sie hier trotz des Stundentaktes auf die nur alle zwei Stunden günstigen Abfahrtszeiten in den Ballungsraum!

RECKENDORF

Zur Verwaltungsgemeinschaft Baunach gehörend, hat Reckendorf seit seiner ersten Erwähnung im Jahr 855 in der Geschichte nur wenige Spuren hinterlassen. So weisen z. B. eine Synagoge und ein versteckter Friedhof darauf hin, dass in früherer Zeit bis zu einem Drittel der Einwohner Juden waren.

Früher befand sich in der Ortsmitte ein Schloss, das allerdings im Bauernkrieg zerstört wurde. In dem einst dazugehörenden Gesindehaus ist heute die Schlosswirtschaft untergebracht. Einen Besuch durchaus lohnenswert ist die romanisch-frühgotische Pfarrkirche St. Nikolaus mit einem Renaissance-Epitaph (Grab).

Mehr zu Reckendorf unter www.vg-baunach.de

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Dorgendorf

Gasthof Stufenburg

Dorgendorf
Tel: 0171 6486979
Sonntag ab 11 Uhr, ansonsten nach telefonischer Vereinbarung.

Reckendorf

Brauerei Gaststätte Schroll

Hauptstraße 38
Reckendorf
Tel: 09544 20338
Geöffnet: täglich ab 9 Uhr; Ruhetag: Donnerstag

Gasthof und Schlossbrauerei

Mühlweg 8
Reckendorf
Tel: 09544 94950
E-Mail: info@gasthaus-schlossbraeu.de
www.gasthausschlossbraeu.de
Mo., Do.–Sa. von 10–13.30 Uhr und ab 16 Uhr; Mi. ab 16 Uhr;
Ruhetag: Di., So. und Feiertage: ab 9.30 Uhr, Mai–Ende August:
Schlossgarten geöffnet, tgl. ab 16 Uhr, So./Feiertage ab 14.30
Uhr

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

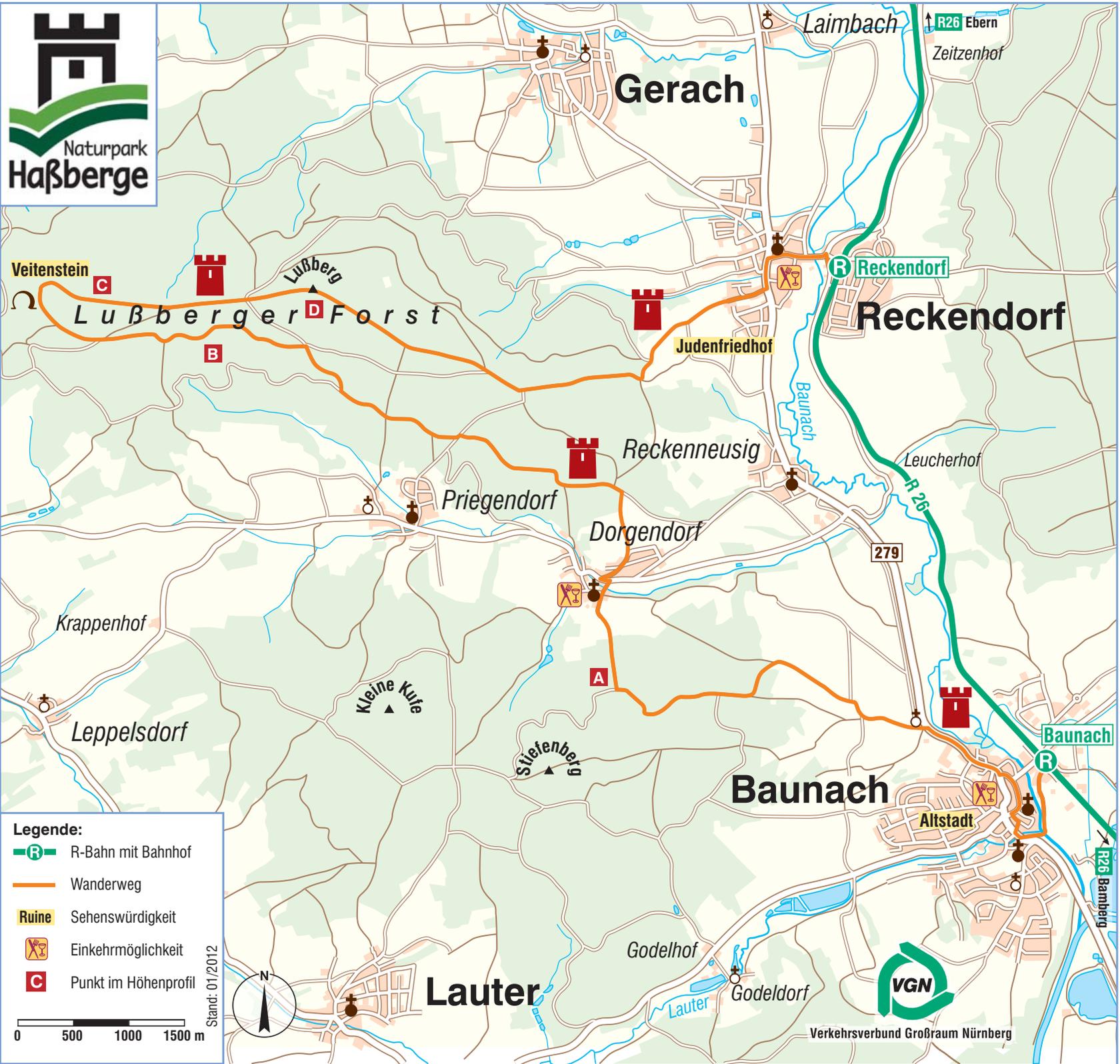
VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/veitenstein/>

Copyright VGN GmbH 2022



Legende:

- R-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Ruine Sehenswürdigkeit
- Einkehrmöglichkeit
- Punkt im Höhenprofil

Stand: 01/2012

0 500 1000 1500 m

